

# Gillier Zeitung.

**Pränumerations-Bedingungen.**

<b>Für Gilli:</b>		<b>Mit Post- versendung:</b>	
Monatlich . . . . .	55	Monatlich . . . . .	1.60
Vierteljährig . . . . .	1.50	Halbjährig . . . . .	3.20
Halbjährig . . . . .	3.—	Jahresjährig . . . . .	6.40
Jahresjährig . . . . .	6.—		

inamt Zustellung  
Einzeln Nummern 7 kr.

Erscheint jeden

**Donnerstag und Sonntag**

**Morgens.**

**Inserate werden angenommen**  
in der Expedition der „Gillier Zeitung“, Her-  
tinggasse Nr. 6 (Buchdruckerei von Johann  
Kaufmann).

Auswärts nehmen Inserate für die „Gillier  
Zeitung“ an: M. Wiese in Wien, und allen  
bedeutenden Städten d. Continents, Jos. Rich-  
terich in Graz, A. Doppel und Notte, & Comp.  
in Wien, S. Walle, Zeitungs-Agentur in  
Laibach.

**Politische Rundschau.**

Gilli, 30. November.

Einer Nachricht der „Deutschen Zeitung“ zu Folge soll der Reichsrath zur Verhandlung über den Berliner Vertrag und über die Prolongation des Wehrgesetzes für den 10. Dezember einberufen werden.

In der Sitzung der ungarischen Delegation vom 28. d. meldet Präsident Szlavik eine Zuschrift des Ministers des Aeußern Grafen Andrássy an, nach welcher die gemeinsame Regierung die auf einen Nachtragskredit bezügliche Vorlage zurückzieht. Die Zuschrift, welche identisch mit derjenigen, die in der Reichsraths-Delegation zur Verlesung gelangte, wird nach einer kurzen Bemerkung des Grafen Szekenyi, welcher gewünscht hätte, daß die Regierung auch die Motive der Zurückziehung angegeben hätte, zur Kenntniß genommen.

Die Delegation beschließt die Verhandlung der Ausschuhberichte Montag zu beginnen und zwar in folgender Reihenfolge: Finanzschlußrechnung, Marine-, Heeres-Ausschuh und zuletzt der Ausschuh für auswärtige Angelegenheiten.

In Berlin wurde die Verhängung des „kleinen Zivil-Verlagerungsstandes“ mit Rücksicht auf die persönliche Sicherheit des Kaisers beschlossen, da andere thatsächliche Momente nicht vorliegen. Personen, welche die öffentliche Sicherheit gefährden könnten, werden aus Berlin ausgewiesen und das Tragen von Waffen jeder Art verboten.

Aus Indien wird das Gerücht gemeldet, daß in Folge der Bewegung der persischen Truppen

an der Grenze der Emir von Afghanistan die nach Kandahar geschickten Truppen nach Herat zurück gezogen habe. Wie es heißt hätten sich die Afghanen von Belwar bis Hurlab zurückgezogen.

Die bulgarische Fürstenwahl soll am 1. Jänner stattfinden. Als ernstliche Kandidaten werden genannt: Ignatiow, Prinz Reuß, Fürst Wattenberg und Fürst Wassilswitoff.

Der Czar kehrt am 4. t. M. nach Petersburg zurück und wird am 5. eine große Revue abhalten. In Odessa werden für die Durchreise des Czaren die umfassendsten Vorkehrungen getroffen. Dasselbst sind 300 Polizisten aus Moskau in Zivilkleidern eingetroffen um der Odessaer Polizei behilflich zu sein, das dort garnisonirende Militär bleibt am 4. und 5. konsignirt. Die ganze Eisenbahnlinie bis Moskau ist auf je 300 Schritte von Soldaten bewacht.

In Frankreich scheint eine kleine Duell-Epidemie zu grassiren, so fand am 27. d. wieder ein Duell zwischen bonapartistischen Deputirten Dréolle und dem republikanischen Journalisten Bordeaux statt, nach gewechselter Kugel war keiner der Duellanten verletzt.

In Madrid verurtheilte der oberste Gerichtshof Oliva Moncafi zum Tode. Gegen die Sozialisten wurden Maßregeln ergriffen. Es herrscht überall Ordnung.

Aus Italien bringt der „Fasulla“, allerdings unter Vorbehalt, die Nachricht, daß in Spezzia Unruhen ausgebrochen seien. Der Böbel machte neue Angriffsversuche auf die Schilowache des Secarsenals, um sich der dort lagernden Waffen zu bemächtigen. Bei Daserfa wurde ein Großgrundbesitzer Namens Adirofsi von Räubern entführt, welche ein Lösegeld von 9000 Lire verlangen.

Zu Genola fand ein Krawall zwischen Verjaglieri und Mitgliedern der Internationale statt. Die Rädeleführer der Letzteren wurden verhaftet. In Florenz, wo man die Listen der Mitglieder des dortigen Zweigvereins der Internationale, die Beitragslisten und Tiegel zum Granatengießen konfiszirte, wurden 50 Internationalisten verhaftet.

**Philippovich über die Lage Bosniens.**

H. M. Philippovich hat sich dieser Tage einem Korrespondenten der „N. Fr. Pr.“ gegenüber über das Eingehenderen über die militärische und politische Lage im neuen Reichslande ausgesprochen.

In erster Beziehung erachtete Baron Philippovich nach Bekämpfung des Aufstandes und nach Besetzung sämtlicher militärisch wichtigen Punkte des okkupirten Landes im Interesse der militärischen Sicherheit sowol als für den eventuellen Fall der Fortsetzung der Operationen gegen Süden für dringend geboten sich auf die Drina neuzubasiren.

Demgemäß wurde die Drina zur Bertheidigungslinie eingerichtet, Bisegrad und Gorazda als wichtige Basispunkte mit Rücksicht auf eine allfällige Offensive befestigt und die nach dem Basterroum führenden wichtigen Verbindungen mit dem Aufgebot aller Kräfte in praktikablen Zustand gebracht.

In Bezug auf Verpflegung sei alles geschehen, was unter den obwaltenden Verhältnissen möglich war und mit Genugthuung könne er aussprechen, daß trotz des in letzter Woche eingestellten Verkehrs in den Magazinen so viel Proviantvorräthe angesammelt sind um die Armeen noch 65 Tage regelmäßig zu verpflegen.

**Feuilleton.**

**Typen aus Untersteier.**

Naturgeschichtliche und psychologische Studien von  
Fr. Eigrin.

**3. Der Modenarr oder Dandy. (Simplex urbis.)**

Es giebt zweierlei Modenarren. Der gemeine Modenarr (*simplex publicus*) hat nichts als das nackte Leben und ein bescheidenes Raden- oder sonstiges Salair, welches er aber insgesammt für Kleider und Friseur auslegt, hingegen aber sich auf Promenaden die Sonne in den Wagen scheinen läßt.

Der zweite, bemerkenswerthere Dandy (*simplex nobilis*) unterscheidet sich von ersterem durch bessere Wohlhabenheit und dadurch, daß er bedeutend noblere Passionen besitzt.

Beide aber haben ein gedankhaftes Aufsitzen und einen Sparren zu viel, gehören demnach in die Klasse der Abderiten.

Das Exterieur des Modenarren zeigt in der Regel nichts Besonderes, seine Gepflogenheiten aber beweisen auffallend den Mangel des normalen Vernunftgleichgewichtes.

Er ist abgeschmackt in seinen Redensarten wie ein ausgepreßter Kürbiskern und sein Ge-

denken, immer nur auf einen Gegenstand — auf neue Kleider, auf Pferde, Hunde etc.

Er ist ein Mensch, dem das Unbequemste angenehm und erträglich ist, wenn es nur der Mode entspricht.

Das Eau de Cologne, Haarfärbemittel und aromatische Willen sind seine Lieblingsgegenstände, das weite Hervorragende der Handmanchetten, gebrannte Haare und ein weit ausgedehnterer Hemdkragen der das ganze Brustgerüste erblicken läßt — sein Stolz.

Sein einziger Freund ist der Spiegel, sein ärgster Feind hingegen das Straßenpflaster, da er in Regel zu große Füße, ebenmüll zu kleine Stiefel trägt, welcher Umstand ihn auch mit Hühneraugen ausnehmend gut bekannt macht. Deshalb stolziert er gerne en cheval einher und blickt mit stolzem Bewußtsein auf die mindere Menschheit, — so lange nämlich sein Pferd keine Pirouetten macht. In letzterem Falle kommt er leicht mit Mutter Erde in nähere Berührung. Auf seiner Reitgerte, am Pferdejattel, auf den Sockelkern und am Halsbande seines Hundes prangt in der Regel irgend ein in der Heraldik unbekanntes Wappen, sei es auch ein Pferdehuf, oder Eselstopf. In Ermanglung einer dergleichen Signalitur trägt er eine Brustnadel mit einem Hufeisen oder er läßt gar in die Ecke der Visitenkarten sein eigenes Contrefei anbringen.

Er ist in der menschlichen Gesellschaft wie eine Schleufe, wo sie niederfällt, dort ist der bessere Ton abgeschlossen und man sieht sich unangenehm verurtheilt, mit ihm über die engherigsten Gegenstände zu conversiren.

Sein Lieblingsaufenthalt ist die Promenade und vor Kaffeehäusern, wo er den Erstehern den Rang freitig machend schon Vormittags gähmend steht und seine Lackstiefel in Sonnenschein erglänzen läßt, während er seine übrigen Kleider am Leibe, wie ein Kleiderstock dem Vo.überziehenden zur Schau trägt.

Da er schon früh in der Jugend der Schule Balet sagt, so ist er gewöhnlich auch nicht in der Lage, über einen anderen Gegenstand zu sprechen als über Jagden, Pferde, Hunde, Theater etc. wovon er noch so leidlich Karges versteht.

Im Theater okkupirt er meistens einen Fauteuil der vordersten Reihe, wo er sich bemerkbar machen kann. Ein eisenbeiner Operngucker Handschuhe bengreller Farbe, auffallende Halsbinde etc. bilden die Hilfsmittel hierzu.

Ist das Theater auch klein, daß jeder Besucher mit freiem Auge Alles klar sehen kann, so stört dies den Dandy nicht in seinem unerschämten Vorgehnen, welches, je kleiner die Stadt, desto seltener erwidert wird.

Der Modenarr gehört zwar nicht direkt ins Zerrnhaus, man könnte ihn aber bei geringerer

Uebrigens sei die Linie Metkovic-Serajevo für den Nachschub bereits eingerichtet, wodurch die Verpflegung vollkommen gesichert erscheint. Die Unterlopfungsverhältnisse findet Baron Philipovich selbst sehr ungünstig; an diesen sei aber vorläufig nichts zu ändern, weil sich Veräumtes jetzt nicht nachholen läßt und die Kriegsverwaltung die größte Sparfameit zum Grundsatz erhoben hat.

## Kleine Chronik.

Cilli, 30. November.

**(Liedertafel.)** Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet Sonnabend den 7. Dezember in den Casino-Localitäten eine Liedertafel. Das gewählte reichhaltige Programm theilweise aus neuen Chören bestehend, so wie die allbekannte gesangliche Tüchtigkeit, lassen einen genugsamen Abend erwarten.

**(Verzehrssteuer.)** Bei der Finanzbezirks-Direktion Marburg gelangt am 5. d. M. zur dritten Pachtversteigerung: die Verzehrungssteuer von Most, Wein und Fleisch für 1879, bedingungsweise für 1880 und 1881 in folgenden Stationen:

Stationen:	Ausrufspreis:
Nadkersburg . . . . .	6225 fl.
Abstall . . . . .	2075 fl.
Gonobitz . . . . .	8600 fl.
Weitenstein . . . . .	4300 fl.
Heiligengeist . . . . .	3100 fl.
St. Egid. . . . .	2000 fl.
Oberburg . . . . .	4500 fl.
Wernsee . . . . .	3530 fl.

Es werden auch Angebote unter den Ausrufspreisen angenommen.

**(Hochwasser.)** Wieder hat die Sann ihre Ufer übersfluthet. Es scheint fast als ob die Sann die allerdings noch embryonalen Regulierungsarbeiten necken wollte. Möchten doch die diesbezüglichen Beiträge ebenso leicht anschwellen, damit für die Folge dem Anschwellen der Sann ein energisches quod non entgegen gedämmt würde.

**(Der Steiermärkische Kunstverein in Graz)** hat als Prämienbild für die Mitglieder und Theilnehmer in diesem Vereinsjahre einen vorzüglichen Studienzyp: „Landsmädchen aus Oberösterreich“, Gemälde von Professor Blaas, gewählt, und ist die soeben vollendete Chromolithographie sehr gut ausgefallen. Der Verein ist durch diese Art der Vielfältigkeit in der Lage, für einen Anthellschein um fl. 3. — nicht nur ein Exemplar des genannten Bildes in Farbendruck abzugeben, sondern er stattet noch die am Schlusse des Vereinsjahres übliche Gewinnst-Verlosung, bei welcher alle vor der Ziehung gezahlten Anthellscheine mitzuspielden, mit werthvollen Original-Ölgemälden, Aquarellen, Kupferstichen etc. aus, so daß auch auf je 50 Anthellscheine ein Gewinn entfällt. Was den Gegenstand des Prämienbildes anbelangt, muß zugegeben werden,

daß derselbe ein höchst ansprechender ist. Der äußerst freundliche, lebensfrische Ausdruck des in einem reizenden Hellsdunkel gehaltenen Gesichtes der schönen Oberösterreicherin gibt dem Bilde eine ganz besondere Anziehungskraft und dürfte daselbe deshalb allerorts beifällig aufgenommen werden. Anthellscheine dieses Vereines können entweder direct, oder durch Buch- und Kunsthandlungen des In- und Auslandes bezogen werden.

**(Erdbeben.)** Aus dem Ober-Drauthale wird der „Klagenfurter Zeitung“ berichtet: In der Richtung gegen Sachsenburg wurde ein Erdbeben wahrgenommen, in Folge dessen ein Felsstück auf den Schattseitnerweg herabstürzte. — Und aus Palborghet wird gemeldet: Am 22. d. M., 2 Uhr 58 Minuten Nachmittags fand hier und in der Umgebung ein heftiges Erdbeben mit Getöse bei vielen Lawinengängen und starken Stößen statt.

**(Massenübertritt zum Aikatholizismus.)** Aus Meistersdorf, Bezirk Böhmischkamitz, wird berichtet: In Folge eines Konfliktes zwischen mehreren Ortsbewohnern mit dem hiesigen Pfarrer haben im Verlaufe der verfloffenen Woche gleichzeitig 86 Personen ihren Austritt aus der katholischen Kirche angemeldet und sind der Warnsdorfer Aikatholiken-Gemeinde beigetreten.

**(Audiatur et altera pars.)** Zu Gunsten der bei dem letzten Straßentumulte Verwundeten sollte am 25. d. im Lemberger Nationaltheater Lindners „Bluthochzeit“ aufgeführt werden. Die Polizeibehörde untersagte jedoch die Aufführung dieses Stückes, weil einige darin vorkommende „aufreizende“ Szenen möglicher Weise zu neuen Demonstrationen Anlaß geben könnten.

**(Die Agramer Stadtvertretung)** verließ in der Sitzung vom 28. d. dem Armeekommandanten Josef Freiherr von Philippovich und dem Landeskommandanten Franz Freiherr von Philippovich einstimmig das Ehrenbürgerrecht.

**(Theilweise vereitelter Fackelzug.)** Betreff des von den Pester Studenten beabsichtigten Fackelzuges hat der Unterrichtsminister folgenden Erlaß an die Universität gerichtet: „Ich fordere hiemit den akademischen Senat auf, der Universitätsjugend nochmals meinen strikten Auftrag bekannt zu geben, wonach dieselbe sich von jeder wie immer gearteten politischen Demonstration und Ovation, von deren Verbreitung und Inszenierung oder von der Theilnahme an derselben, ob einzeln oder gruppenweise, sowohl innerhalb des Universitätsgebäudes, als auch außerhalb desselben strengstens zu enthalten hat, widrigenfalls der Universitäts-senat gegen die diesem Erlasse oder dem einschlägigen Disziplinarerlasse zuwiderhandelnden strengstens vorgehen wird und selbst Einzelne wegen eines schweren Vergehens von der Universität ausgeschlossen werden dürften.“ In Folge dessen ertheilte die Oberstadthauptmannschaft folgenden

Befcheid: „Die Theilnahme der Universitäts Hörer an öffentlichen Demonstrationen ist den bestehenden Verordnungen gemäß verboten und kann der am 29. d. zu Ehren der oppositionellen Parteien beabsichtigte Fackelzug nicht gestattet werden und wird in Folge dessen den Arranguren auch die Organisation desselben verboten.“ Um den Fackelzug zu ermöglichen, ist derselbe von Seite einer Anzahl oppositioneller Journalisten angemeldet worden, denen die Erlaubniß nicht verweigert werden konnte. Der Fackelzug findet am nächsten Montage statt.

**(Neue Frachtbriefe.)** Wie bekannt, treten mit 1. Januar 1879 neue Frachtbriefe in den Verkehr. Wir glauben daher im Interesse einzelner Abonnenten darauf aufmerksam machen zu müssen, daß in der hiesigen Druckerei von Johann Kalusch diesbezügliche Bestellungen schon jetzt effectuirt werden.

**(Pariser Glasfotografienausstellung.)** Die Freitag und Sonnabend ausgestellten Bilder aus England und Schottland reichten sich den früheren Kollektionen nicht nur würdig an sondern überboten durch ihre Lichteffecte unter denen wir namentlich einen Felsenriff im Meere bei Mondbeleuchtung erwähnen, alles Vorhergegangene. Wir sehen bereits mit Spannung der für Sonntag und Montag anberaumten Exposition von Schweizer Partien entgegen, da gerade die Force dieser Photographi-Arten in der Reproduktion von wildromantischen Szenarien liegt.

**(Das deutsche Dampfschiff „Pomerania“.)** von New-York nach Hamburg gehend, sank am 26. d. Morgens bei Dugeneß in Folge eines Zusammenstoßes. An Bord befanden sich 250 Mann. In Dover langten 172 Gerettete an. In Plymouth kamen einige Andere aus Land und etwa sechzig werden vermißt.

**(Mord.)** Am 23. d. M. wurde Adelheid Conrad, vulgo Sulzgeweber-Tochter in Hüh, Bezirk Leibnitz, mit einer Schußwunde im Rücken in der Küche aufgefunden. Ein Mord dürfte hier vorliegen. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden.

**(Polizeibericht.)** Nachts zum 23. Oktober l. J. wurden dem Grundbesitzer Johann Kristoušek in Jurkoll, Gemeinde Svetina, aus versperrem Wirthschaftsgebäude Kleidungsstücke im Werthe von 50 fl. gestohlen; dem Reuschler Franz Brečar in St. Lorenzen ob Proschin wurden in der Nacht zum 2. November aus versperrem Keller durch künstliches Eröffnen der Kellerthüre circa 80 Liter Wein und aus der Dienenhütte ein Bienenstock entwendet. — In der Nacht zum 18. November wurde beim Winzer Jakob Emeršič aus Kleinofsch, Gerichtsbezirk Pettau eingebrochen und Kleidungsstücke im Werthe von 35 fl. gestohlen; ferner wurden am

Ueberfüllung der Irrenhäuser mit ärztlich zu beobachtenden füglich dahin entsenden.

Recht und billig wäre es, wenn seine extravaganten, exzentrischen Passionen einer Besteuerung unterzogen werden würden, da er als Freund des dolce far niente zu keiner Erwerb- oder Einkommensteuervorschreibung taugt.

## In den Bergen.

Eine Novelle aus Steiermark von Harriet.

(2. Fortsetzung.)

„Ist meinem Gatten ein Unglück zugestoßen?“ rief sie die kleine Ada fest an sich ziehend. Horleß Schweigen erfüllte das Herz der jungen Frau mit bangen Ahnungen: „O, sprechen Sie, Ihre umwölkten Stirne, ihr seltsam bewegtes Wesen kündet mir Schreckliches.“

„Fassen Sie sich gnädige Frau, ich bitte Sie um Ihres Kindes willen — um der holden Kleinen wegen ertragen Sie mit möglichster Ruhe was ich Ihnen sagen muß.“

Die junge Frau fand kein Wort der Erwiderung und presste nur ihr Töchterchen noch fester an sich, während der Blick des Beamten mit dem Ausdruck tiefsten Mitleides auf beiden ruhte. — Einige Minuten bangen Schweigens folgten.

„Das Schicksal ist grausam“, begann Horleß „ja zu grausam, wenn es mit einem Mal all-

unser Glück unsere schönsten Hoffnungen zerstört. Ihr Gatte verließ sie heute wohlauf und sie ahnten nicht, daß er zwei Stunden später —“ der Beamte hielt inne, denn geisterhafte Blässe bedeckte das Antlitz der jungen Frau, die sich auf den nächsten Sessel niederließ und mit verlagender Stimme stürzte: „Weiter — o weiter, ich will auch das Schlimmste zu ertragen suchen —“

Mit der möglichsten Schonung theilte der Polizeicommissär das traurige Ereigniß im Schloß Fördheim der jungen, unglücklichen Frau mit; und als er geendet sank sie wie zu Stein erstarrt in den Sessel. Sie konnte nicht sprechen, die Erschütterung ihrer Seele war zu groß und gewaltig, sie hatte jede Faser ihres innersten Lebens zerrissen. Nur noch für das Kind schien sie zu empfinden, und es an sich pressend, bedeckte sie dessen reizendes Gesichtchen mit ihren Thränen und unzähligen Küssen.

Wo ist die harmlos tändelnde Mutter, die spielend über die blumenreichen Auen einer glücklichen Jugend dahinwandelt? Ein Abgrund hatte sich aufgethan. Er zeigte die Tiefen des Lebens wo sie nur von sonnigen Höhen geträumt.

Als die Hofrätthin endlich die Sprache fand, war Alles, was sich den farblosen Lippen entrang: „O, es kann nicht sein! mein Gatte ist kein Selbstmörder.“ Dann umhüllte die Nacht einer langen schweren Ohnmacht ihre Sinne und als

sie aus derselben erwachte, schreckten auf's Neue wilde Phantasien-Bilder ihren Geist. Die zarte Konstitution des jungen Weibes hielt dem erschütternden Ereigniß nicht Stand. Ihre Kraft war gebrochen. Und wie den verwirrten Sinnen nicht Klarheit zurückkam, so sollte auch sie nimmer dem Glende, der Schmach dieses Daseins ausgeliefert werden. Die im Entfalten begriffene Blume fiel welkend von ihrem Stengel, ein glühender Strahl hatte sie getroffen, und sie mitten in ihrer Schönheit dem Tode geweiht.

Eine Woche nach den traurigen Ereignissen im Schloß Fördheim war die kleine Ada eine elternlose Waise. Ihr bisher von zärtlichster Liebe behüteter Lebenspfad verwandelte sich nun in einen bornenvollen Weg, an dessen Spizen sich nicht nur ihr Fuß, auch die kleine Seele verwunden sollte. —

Hofraths Schwarz Selbstmord erregte großes Aufsehen in ganz W. . . Die falschen Wechsel, die einer der gesürchtesten Bucherer der Residenz vorwies, hatten den unglücklichen Mann zu dem verzweifelten Schritte gebracht.

Hoch in den Bergen! Welch ein Reiz liegt in diesen Worten. Fern von dem Geräusch der Städte wandeln wir in der Einsamkeit der Natur. Unser Blick schweift hinaus in weite Fernen, er wählt sich kein Ziel, keinen Ruhepunkt, will ja

20. November Nachmittags dem Grundbesitzer Anton Urlep in Koritum, Gerichtsbezirk Sonobitz aus verperrter Wohnung ebenfalls Kleidungsstücke nebst anderen Effekten durch unbekannte Thäter entwendet.

\* \* \*

Die soeben erschienene Nummer 9 des illustrierten Familienblattes „Die Heimat“, IV. Jahrgang 1878/79 enthält: Ritter vom Gelde. Roman in zwei Bänden. Von Theodor Schiff. (Fortsetzung.) — Illustration: Eine gefährliche Operation. Nach einem Gemälde von B. Woltze auf Holz gezeichnet — Götter-Aufzug. Gedicht von Alfred Meißner. Snem Geschichte eines arabischen Mädchens. Von E. von Vincenti. (Fortsetzung.) — Thierwanderungen. Von Dr. Friedrich Krauer II. — Zwischen Thorbach und Seefehlen. Eine Humoreske von Ludwig Hevesi. (Schluß.) — Stane Bucetic, die Botengängerin. Von I. S. (Mit Illustration.) — Fokter in China. — Aus aller Welt. (Das Alter der Brillen. — Die Sonne als Köchin. — Miniatur-Ausgabe. — (Abonnement) auf die „Heimat“ vierteljährlich 1 fl. 20 kr. mit Postverbindung 1 fl. 45 kr. — auch in Heften à 20 kr. (am 15. und letzten eines jeden Monats). Durch alle Buchhandlungen und Postanstalten zu beziehen. Manz'sche Hof-, Verlags- und Univ.-Buchhandlung Wien, Kohlmarkt 7 (Erspektion der „Heimat“ Seilerhütte 1.)

(Interessant) ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Samuel Hefischer senr. in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Auszahlung der hier und in der Umgebung gewonnenen Beträge einen derraßigen guten Ruf erworben, daß wir Jeden auf dessen heutiges Inserat schon auf dieser Stelle aufmerksam machen.

## Buntes.

(Auch ein Grund.) Doktor B., den die Natur mit einem sehr starken Embonpoint gesegnet hat, kommt zu einem Freund auf Besuch. Der Freund hat ein reizendes Bübchen von vier Jahren. „Komm her, mein Kind“, sagt der Doktor zu ihm, und sey Dich auf meinen Schooß!“ — „Ach nein, ich kann ja nicht!“ — „Warum denn nicht?“ — „Weil Dein Bauch schon drauf ist!“

(Eine wortgetreue Auslegung.) Gelegentlich einer Revisitorsreise besuchte ein höherer Justizbeamter einen kleinen Ort und machte dem dortigen Vertreter der Kriminal-Justiz das Kompliment, daß bei ihm das Inquisitionsverfahren viel rascher von Statten gehe, als in den übrigen Amtsbezirken. „Wie ermöglichen Sie es, die Verbrecher so rasch zum Geständniß zu bringen?“ fragte der Vorgesetzte. „Ganz einfach, durch Anwendung der gesetzlichen Mittel“, lautete die Antwort. „Ei freilich“, bemerkte der Präsident, „aber auch die anderen Amtshauptleute wenden die gesetzlichen Mittel an und dennoch dauert ihr Untersuchungsverfahren mehrere Wochen, indeß das Ihrige in wenigen Tagen beendet ist.“ Es ergab sich nun, daß ein Paragraph, welcher besagt, daß renitente Untersuchungsgefangene abwechselnd mit Wasser und Brod beköstigt werden können, ganz

alles, das ganze, herrliche Naturpanorama in sich fassen, um den Gesamteindruck mit sich hinunter in die große Welt zu nehmen, in die bewegten Wogen des Lebens geräuschvoller Städte, wo so selten der wahre Friede daheim ist, der in den Bergen tront, in welchen die Luft würzig und kräftigend, die Brust frei macht von jedem schmerzlichen Drucke und in dem Wanderer die tiefe Sehnsucht weckt, ewig in der schönen Alpenwelt weilen zu können, in der reizenden grünen Steiermark.

Hier, wo ungekünstelt reiches Leben entgegentritt, wo das Edelweiß in den Felspalten, auf den höchsten Firnen der Alpen sich sein Plätzchen ausgesucht und als schüchternen Liebesbote sich der Sennnerin anbietet, die wenn sie den frisch gepflückten Strauß, auf der Thürschwelle ihrer Hütte findet, ahnt, daß der lang ersehnte Bursche sie endlich zum Schatz seines Herzens gemacht.

So finden sich hier in bescheidener Einsalt Herzen, die durch Blumen den Bund für das Leben schließen; und ist die Sennnerin längst schon ein graues Mütterchen mit schneeweißem Haar geworden, zeigt sie der Entelschar mit stolzem Lächeln den welken, verdorrten Strauß.

Die Sonne stand schon tief im Westen mit ihren Strahlen überflutend, im rosig gold'nen Richte, die Felswand, an die sich die Sehnerrhütte lehnt. Auf dem Herd brennt ein mächtiges Feuer und Rest die frische Maid hat vollauf zu thun,

andere ausgelegt worden war, als der Befehlgeber gemeint hatte. „Ich gebe den Hartnäckigen einen Tag Wasser und den anderen Tag Brod, und so bekomme ich sehr bald ihr Schuldbekentniß.“

## Aus dem Gerichtssaale.

**Strafurtheile**, welche vom 18. bis 23. November beim k. k. Kreisgerichte erflossen sind. Montag 18. Pouch Anion, Pouch Helena, beide 6 Wochen schweren Kerker, Betrug; Frup Thomas, freigesprochen, schwere körpl. Beschädigung; Damisch Johann, 6 Wochen, Diebstahl; Bergles Rochus, 6 Wochen schweren Kerker, öffentliche Gewaltthätigkeit 12. Falles. Mittwoch 20. Blodnig Franz, 2 Monate schweren Kerker, Unzucht wider die Natur; Zeilinger Franz, 2 Monate schweren Kerker, schwere körperliche Beschädigung; Bouk Josef, 2 Jahre schweren Kerker, Diebstahl; Pernegg Martin, 3 Monate schweren Kerker, Diebstahl; Schantl Vinzenz, 4 Monate schweren Kerker, Diebstahl. Donnerstag 21. Riegler Mathias 1 Monat schweren Kerker, Diebstahl; Kreider Jakob, 14 Tage Arrest, schwere körpl. Beschädigung. Freitag 23. Petrovič Franz, Gavos Zeit beide 10 Monate schweren Kerker, schwere körpl. Beschädigung. Samstag Maria, 2 Monate schweren Kerker, Schalomon Gregor, 4 Monate schweren Kerker, Betrug; Urlep Josef, 6 Monate Kerker, Verbrechen geleisteter Vorschub; Gofte Franz, 3 Monate Kerker, Kral Johann 2 Monate Kerker, öffentl. Gewaltthätigkeit 4. Falles; Brečko Valentin, 2 Monate schweren Kerker, Diebstahl.

## Landwirtschaft, Handel, Industrie.

(Jahr- und Viehmärkte) vom 1. bis 6. Dezember 1878. Am 1. Marburg J. — Am 3. Sonobitz, J. u. B.; Montpreis, J. u. B. — Am 6. Doberna, J. u. B.; Felddorf, Bezirk Drahenburg, J. u. B.; Leutschach, J. u. B.; Lichtenwald, J. u. B.; Nikolai, Bezirk Drahenburg, J. u. B.

(Wiener Frucht- und Mehlbörse vom 30. Nov.) (Orig.-Telg.) Man notirte per 100 Kilogramm: Weizen Banater von fl. 9.20—10.60. Theiß von fl. 9.75—11.—, Theiß schweren von fl. 8.20—9.65, Slovalischer von fl. 9.70—10.60, dto. schw. von fl. 8.20—9.—. Marchfelder von fl. 9.65—10.50, Malachischer von fl. —.—.—, Ufance pro Herbst von fl. —.—.—. Roggen Nyirez- und Pesterboden von fl. 6.80—7.10, Slovalischer von fl. 7.—7.20. Anderer ungarischer von fl. 6.60—6.60, Oesterreichischer von fl. 7.—7.20 Gerste Slovalische von fl. 7.70—9.40, Oberungarische von fl. 7.—8.15 Oesterreichischer von fl. 7.20—7.80, Futtergerste von fl. 5.40—5.75 Mais Banater oder Theiß von fl. —.—.—, Internationaler von fl. 6.—6.10, Einquantin von fl. 7.—7.10, auf Lieferung pro Frühjahr von fl. —.—

einer Reisegefellschaft wegen, bestehend aus drei Herren und eben so viel Damen nebst zwei Führern, die sich in die stillen Berge verirrt und nach Kräften von den geringen Borräten ihrer Hütte bedient, dann neu gestärkt den langen, mühevollen Weg in das Dorfwirthshaus antreten wollte.

Es war eine gar feine Gesellschaft, die Resti zu bewirten hatte. Vor allen aber fesselte sie das Gesicht der jüngsten und hübschesten der drei Damen, die sich gleich zu Anfang von den anderen zurückgezogen hatte und die Einsamkeit sehr zu lieben schien, da sie sich mit einem großen schwarzen Buch auf einer Anhöhe niederließ, wo sie ganz in den Inhalt desselben vertieft war.

An die älteste der Damen hatte sich das andere junge Mädchen, welches in der Gesellschaft der drei Herren den Ausflug in die Berge unternommen, erst angeschlossen, als sie der Führer mit: „Euer Gnaden Frau Gräfin“ angesprochen. So steif und vornehm sich das Fräulein anfänglich benommen, so liebenswürdig war sie jetzt. Sie plauderte ohne Unterlaß in einer fremden Sprache, wovon die gute Resti natürlich kein Wort verstand, aber es waren recht näselnde Laute, die gerade so hochmüthig im Munde der jungen Dame klangen, wie ihre äußere Erscheinung es war; sie hatte kein so hübsches Gesicht wie die Andere, machte jedoch sehr viel Wesen aus sich.

(Fortsetzung folgt.)

—, Hafer ungarischer Mercantil von fl. 6.25.— 6.40, dto. gereutert von fl. 6.45—6.70, Böhmischer oder Mährischer von fl. —.—.—, Ufance pro Frühjahr von fl. 6.40—6.45. Reys Rübser Juli-August von fl. 12.50—12.75.—, Kohl August-September von fl. 13.25 13.50.—, Hülsenfrüchte: Haidekorn von fl. 6.—6.75 Binsen von fl. 12.—24.— Erbsen von fl. 10.—15.—, Bohnen von fl. 8.75—10.75. R ä b s ä l: Raffinirt prompt von fl. 33.—33.25. Pro Jänner, April von fl. 33.5034.—, Pro September, December von fl. 33.25—33.50. Spiritus: Hoher prompt von fl. 30.50 —.—.—. Jänner, April von fl. —.—.—. Mai, August von fl. —.—.—. Weizenmehl per 100 Kilogramm: Numero 0 von fl. —.—.—. Numero 1 von fl. 18.50—20.—, Numero 2 von fl. 17.—18.—, Numero 3 von fl. 14.50—15.—. Roggenmehl pr. 100 Kilogramm: Numero 1 von fl. 12.50—14.—, Numero 2 von fl. 10.50—11.50.

## Fremden-Verzeichniß.

Vom 27. bis 30. November.

### Hotel Erzherzog Johann

Josef P. erger, Johann Jodet, Johann Winkler, Franz Kubad, Reisende Wien. — Albert Sarber, k. k. Auktulant Graz.

### Hotel Elephant.

Ernst Josef, Kaufm. Graz. — Emil Ritter Braueur v. Kehlborn, k. k. Hauptmann f. Frau, A. Bosh, k. k. Oberlieutenant und A. Schott, Kaufm. Wien. — Otto Matti, k. k. Lieutenant und Ritter von Ettingshausen, k. k. Lieutenant Bosnien.

### Hotel goldenen Löwen.

Josef Reddi, Techniker Sonobitz. — Max Lemberger, Kaufm. Budapest.

### Hotel goldenen Krone.

Camilla von Bistory, Generalsgattin und Gustav Freiherr von Wittenbach, k. k. Kämmerer Burgstall.

### Gasthof Engel.

Ludwig Miglisch, Ingenieur Sauerbrunn. — Ferdinand Stein, Produktenhändler f. Frau und Franz Kraus, Commis Graz. — Heinrich Drosnic, k. k. Oberjäger, Wiener Neustadt.

## Course der Wiener Börse

vom 30. November 1878.

Goldrente	71.80
Einheitliche Staatsschuld in Noten	61.10
in Silber	62.35
1860er Staats-Anlehensloose	112.75
Banfactien	787.—
Creditactien	229.—
London	116.35
Silber	100.—
Napoleon'd'or	9.31
k. k. Münzducaten	5.57
100 Reichsmark	57.50

## Hôtel Elephant in Cilli.

Sonntag 1. December

# grosse Tombola.

Anfang 8 Uhr.

Die ergebenste Einladung macht

538

E. Gattereder.

## Magen- und Darmkatarrh,

auch Verschleimung der Verdauungsorgane und die so zahlreichen Neben- und Folgeleiden heilt D. J. F. Popp, Heide in Holstein.

Die Brochüre Magen- und Darmkatarrh, 120 Seiten stark, und alles Nähere erfolgt auf Wunsch der Patienten franco und gratis.

(Anerkennung.) Mit kurzen Unterbrechungen, abwechselnder Festigkeit litt ich schon bei 30 Jahren an einem hartnäckigen

## Magenübel,

welches sich durch Schmerzen in der Magengegend, Stiche in der Brust, Rücken und Appetitlosigkeit äußerte. Ich consultirte berühmte Aerzte und besuchte die für meine Krankheit am vorzüglichst bezeichneten Bäder nicht nur ohne Erfolg, sondern das Leiden wurde im Gegentheil immer ärger. Zu meiner größten Freude fühle ich mich jetzt 14 Tage nach Ihrer vollendeten Kur ganz wohl und gesund wie nie zuvor. Mit der Versicherung, Sie stets dankbar im Andenken zu erhalten und Ihre Heilmethode allen bekannten Leidenden anzuempfehlen zeichnet achtungsvoll

Andrá Lindinger, Privatier.

Obernberg am Inn, (Oberstr.) 28./2. 1878.

## Kleine Anzeigen.

Jede in diese Rubrik eingeschaltete Annonce bis zu 3 Zeilen Raum wird mit 15 kr. berechnet.

Auskünfte werden in der Expedition dieses Blattes bereitwilligst und unentgeltlich erteilt.

Eine Handnähmaschine, System „Germania“ für Ketten- und Doppelstapich ist billig zu verkaufen Postgasse Nr. 49, II. Stock. 537

Reparaturen von Nähmaschinen aller Systeme werden bestens und unter Garantie ausgeführt. C. Wehrhan jr. Postgasse 49. 21

In der **Telegraphie** und **italienischen Sprache** gibt gründlichen Unterricht ein k. k. Beamter. Auskunft in der Redaction d. Blattes. 419—

Erlaube mir den hochverehrten Damen zur gefälligen Kenntniss zu bringen, dass ich von Wien kommend, allwo ich durch mehrere Jahre im modernen Damenfrisiren thätig war, meine diesbezügliche Thätigkeit jetzt in Cilli als

### Damenfriseurin

zur geneigten Verfügung anbiete. Um geneigten Zuspruch bittend, zeichne mich Hochachtungsvoll

**Elise Stanzel,**  
Cilli, Graben Nr. 26, Parterre rechts. 528—

## Eine Realität,

bestehend aus 10 Gebäuden; darunter 2 Mühlen mit 7 Gängen, eine Holzsäge, Ledererei, Wohn- und Wirtschaftsgebäude, 25 Joch Acker, Wiesen und Waldungen. Alles in bestem Zustande ist wegen Domicilswechsel zu verkaufen oder zu verpachten. Gefällige Anträge werden erbeten unter der Chiffre **A. V. poste restante Laak** bei **Steinbrück.** 525 3

## Die Hrovath-Realität,

bestehend aus 3 Joch 97 □ Kft. Grundstücke verschiedener Kulturgattung in der Steuergemeinde Sachsenfeld, sammt einem ein Stock hohen Wohngebäude, im Markte Sachsenfeld, nächst der Brücke stehend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Johann Wirth,** Notariatsbeamter in Schönstein zu erfragen. 531 2

Die **besten LACK-** und

## Firniss-Farben

zum sogleichen Anstrich geeignet sind zu den billigsten Preisen nur bei

**Josef Costa in Cilli**

zu haben. 231

Mahlerfarben in grösster Auswahl.

Nur richtig gewählte



rein optisch geschliffene fehlerfreie Gläser stärken und schonen die Sehkraft, solche

Brillen-, Lorgneten- u. Nasenklemmer nebst allen optischen Erzeugnissen empfiehlt und liefert

das optisch-physikalische Institut

**L. A. Berzáczy**  
481 3 in Klagenfurt.

Bei brieflicher Bestellung wird um möglichst genaue Angabe der Pupillendistanz und der Nummer etwa bereits benutzter Gläser gebeten. Reparaturen werden prompt und billigst besorgt. Versand. pr. Postnachnahme. Umtausch stets gestattet.

## Seit 1. November 1878

beträgt das Postporto für Pakete bis zu 5 Kilo Brutto von Triest nach jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn blos 30 Kreuzer und bietet sich so für Jedermann Gelegenheit Kaffee, Reis, Südfrüchte, Gemüse etc. in kleineren Quantitäten zu Engros-Preisen zu beziehen.

**La Ceylon feinsten Perl Kaffee** . . . . . per Kilo fl. 1.80  
**La „ „ Plant** „ . . . . . „ „ fl. 1.70  
**La „ „ nativ.** „ . . . . . „ „ fl. 1.30  
**La Arab. echter Mokka** „ . . . . . „ „ fl. 1.50  
**La feinsten Java** „ . . . . . „ „ fl. 1.45

versende in 4/4 Kilo-Säcke unter Nachnahme des Betrages.

Ausführlichen Preis-Courant sende auf Verlangen franko.

535 7

**G. Singer, Triest.**

### Lokal-Veränderung.

Der ergebenst Gefertigte beehrt sich einem hohen Adel und dem P. T. Publikum die Anzeige zu machen, dass er sein

### Friseur- und Raseur-Geschäft

mit heutigem Tage in das Costa'sche Haus, Postgasse, verlegt hat und bittet ihm auch im neuen Lokale das Wohlwollen zu bewahren.

Hochachtungsvoll

530

**Joh. Perissich.**

## Warnung.

Dienstag den 19. d. M. wurde in Strausenegg von unbekanntem Thätern ein **weiss-gescheckter Pfauhahn** gestohlen. Derselbe dürfte im Unterlande das einzige Exemplar seiner Art gewesen sein, und indem vor Ankauf desselben hiemit gewarnt wird, unter Einem gebeten im Betretungsfalle des unbefugten Verkäufers gütigst Mittheilung zu machen. Dem Zustandebringer wird eine entsprechende Belohnung zugesichert. 523

Gut Strausenegg, Post Frasslau.

### Kunstaussstellung.

Pariser

## Glas-Photographien.

Am 1. und 2. December ist ausgestellt:

VI. Serie:

519 **Schweiz** (I. Abthl.)

Am 3. und 4. December ist ausgestellt:

VII. Serie:

**Egypten u. Nubien.**

Zu sehen:

Hauptplatz Nr. 107 im Gewölbe.

Geöffnet täglich von 10 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.

Entrée 20 kr.

Abonnementskarten für 10mal. Entrée fl. 1.50.

Nennjährige

## Magenkrankheit, Nervenleiden

beseitigt durch

echte Hoffsche

## Malzpräparate.

Aus Marienbad ging am 16. Juni 1877 ein Schreiben an den k. und k. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin, Hauptgeschäft und Fabrik für Oesterreich und Ungarn in Wien, Graben, Bräunerstrasse Nr. 8, folgenden Inhaltes ein: „Nach 9jähriger Magenkrankheit habe ich endlich in Ihrem Malztract-Gezundheitsbier das richtige Heilmittel gefunden, das mich von meinen peinigenden Schmerzen befreit hat. Mein Durchfall hat sich gegeben, die Hitze hat sich gelegt, die krank gewesene Zunge hat wieder die normale Farbe erhalten. Alles dies verdanke ich Ihrem ausgezeichneten Malztract!“ 536 8

**Peter Bräuer**

in Königswartha.“

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Generaldepositeur für Steiermark M. Fih, Herrngasse, Graz. — Verkaufsstellen: In Cilli: Baumbach's Apotheke; in Marburg: bei Herrn König, Apotheker; in Pettau bei Hrn. Pirker und W.-Graz Hrn. Kordif.

Das Districts-Commissariat der k. k. priv. wechsels, Grazer Brandschaden-Versicherungs-Anstalt befindet sich in Cilli, Herrngasse 125.

Haupt-Gewinn 375,000 Mark. ev. Glücks-Anzeige. Die Gewinne garantiert d. Staat. Erste Ziehung: 11. u. 12. Dec.

### Einladung zur Bethelligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantirten grossen Geld-Lotterie, in welcher über

**7 Millionen 790,000 Mark** sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plangemäss nur 82,500 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der grösste Gewinn ist ev. 375,000 Mark.

1 Prämie von	250,000 M.	304 Gew. à	2000 M.
1 Gew. à	125,000 M.	3 Gew. à	1500 M.
1 Gew. à	80,000 M.	10 Gew. à	1200 M.
1 Gew. à	60,000 M.	502 Gew. à	1000 M.
1 Gew. à	50,000 M.	621 Gew. à	500 M.
1 Gew. à	40,000 M.	37 Gew. à	300 M.
1 Gew. à	36,000 M.	675 Gew. à	250 M.
3 Gew. à	30,000 M.	40 Gew. à	200 M.
1 Gew. à	25,000 M.	36 Gew. à	150 M.
6 Gew. à	20,000 M.	22850 Gew. à	138 M.
6 Gew. à	15,000 M.	10 Gew. à	135 M.
1 Gew. à	12,000 M.	1950 Gew. à	124 M.
24 Gew. à	10,000 M.	75 Gew. à	120 M.
2 Gew. à	8,000 M.	4 Gew. à	100 M.
3 Gew. à	6,000 M.	3450 Gew. à	94 M.
31 Gew. à	5,000 M.	3950 Gew. à	67 M.
61 Gew. à	4,000 M.	35 Gew. à	50 M.
4 Gew. à	3,000 M.	3950 Gew. à	40 M.
		3950 Gew. à	20 M.

und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur sicheren Entscheidung.

Die erste Gewinnziehung ist amtlich auf den

**11. und 12. December d. J.**

festgestellt und kostet hierzu

das ganze Original-Los nur 3 fl. 40 kr.

das halbe Original-Los nur 1 fl. 70 kr.

das viertel Original-Los nur 85 kr.

und werden diese vom Staate garantirten Original-Lose (keine verbotenen Promessen) gegen frankirte Einsendung des Betrages selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt. 522—2

Jeder der Bethelligten erhält von mir neben seinem Original-Lose auch den mit dem Staatswappen versehenen Original-Plan gratis und nach stattgehabter Ziehung sofort die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Die Auszahlung u. Versendung der Gewinnelder erfolgt von mir direct an die Interessenten prompt und unter strengster Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man einfach auf eine Postzahlungskarte machen.

Man wende sich daher mit den Aufträgen vertrauensvoll an

**Samuel Heckscher sen.,**  
Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

## Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

## Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenwagen, Cigarren-Cruis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Steis das Neueste empfiehlt

**J. S. Heller, Bern.**  
516 4 Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind Fremde; emp. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.